Hubschrauber-Einsatz für Vogelschutz

Im Cuxland wurden weitere Strom-Freileitungen mit „Zebrastreifen“ ausgestattet

VON JÜRGEN LANGE

Armstorf. Im Bereich des Naturschutzgebietes „Langes Moor“ bei Dornsode stieg immer wieder ein Hubschrauber auf, dessen Besatzung Arbeiten an der Freileitung zwischen Bad Bederkesa und Alfstedt verrichtete.
Um den Vogelbestand zu schützen, installierte Avacon per Hubschrauber insgesamt 356 sogenannte Vogelschutzarmaturen auf dem neun Kilometer langen Leitungsabschnitt der 110-KV-Freileitung, der entlang des Naturschutzgebietes „Langes Moor“ verläuft. Die Montage erfolgte mit einem Spezialhubschrauber, der mit einer Arbeitsbühne ausgestattet ist.

Joseph Scheer montierte in luftiger Höhe Vogelmarkierungen am oberen Leiterseil. Der Monteur ist bei solchen Einsätzen natürlich mit einem Gurtgeschirr abgesichert. Fotos: Lange

Vogelschutzmarkierungen am oberen Seil einer Hochspannung sind wichtige Orientierungen für die Vögel. Sie sorgen dafür, das sie nicht mit einem Leitungsseil kollidieren. Die Markierungen aus beweglichen schwarz-weißen Kunststoffstäben werden bei Avacon in Gebieten angebracht, wo reger „Vogelflugverkehr“ herrscht.
Bei Avacon erfolgen solche Baumaßnahmen „im Hinblick auf eine nachhaltige naturschutzfachliche Entwicklung“. Daher plant das Unternehmen Maßnahmen im Leitungsbau im „größtmöglichen Einklang mit Natur und Umwelt und steht im engen Kontakt mit Umweltämtern, Naturschutzbehörden und Naturschutzvereinen, um diesen Zielen gerecht zu werden“.

Da das Naturschutzgebiet in den Herbst- und Wintermonaten von Zug- und Rastvögeln sehr stark frequentiert wird, ist der Freileitungsabschnitt in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehorde des Landkreises präpariert worden.

Seit vielen Jahren sind in den vogelflugrelevanten Avacon-Gebieten die 40 Zentimeter breiten und 50 Zentimeter langen „Marker“ bei Hochspannungsleitungen im Einsatz und haben bisher nach Angaben des Unternehmens „zu guten Erfolgen“ geführt. Die schwarz-weißen Streifen erinnern rein optisch an einen Zebrastreifen. Die Vogelmarker werden im Abstand von jeweils rund 25 Metern an dem höchsten Leiterseil angebracht. Verschiedene Studien hätten nach Avacon-Angaben bislang eine „Senkung des Kollisionsrisikos von bis zu 90 Prozent“ durch derartige Maßnahmen belegt. Die Augen vieler Vögel befinden sich an der Kopfseite und das Sichtfeld ist nach vorne begrenzt. Da sei es plausibel, dass jede Markierung am Seil dem Vogel helfe, es wahrzunehmen. Für die Piloten des Hubschraubers ist die Arbeit anstrengend, denn es erfordert höchste Konzentration, so nah an die Leitungen heranzufliegen. Daher wird auch nach einer Stunde im Cockpit auch der Pilot getauscht.

Wolfgang Dee ist Netz-Experte von Avacon, Joseph Scheer sorgt als Monteur für die Anbringung der Schutzvorrichtungen an den Stromleitungen und Pilot Robin Holighaus (v.l,) für den sicheren Flug zur Installation dieser „Warnzeichen“ für die Vögel.